

Besondere Volksschule Ramisberg

Zyklus 3+

KONZEPT

CORNELIA EGGIMANN-WÜTHRICH

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen.....	3
2. Ausgangslage, Kurzporträt.....	3
3. Grundhaltungen	3
3.4 <i>Zielgruppe Schulplatz Zyklus 3+</i>	3
3.5 <i>Ausschluss</i>	4
3.6 <i>Aufnahmeverfahren, Einstiegsphase</i>	4
4. Theoretische Konzepte	5
4.1 <i>Psychische Voraussetzungen und mentale Gesundheit</i>	5
4.2 <i>Kooperative Lernprozessbegleitung</i>	5
4.3 <i>Zusammenarbeit mit der IV</i>	5
5. Unterrichts- und Ausbildungsmethoden	5
5.1 <i>Bildungsplan</i>	6
5.1 <i>Berufspraktische Erfahrungen</i>	6
5.2 <i>Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit</i>	7
5.3 <i>Bezugspersonengespräche</i>	7
5.4 <i>Lern- und Persönlichkeitscoachings</i>	7
5.5 <i>Angebote zur Befähigung der Partizipation</i>	8
5.6 <i>Rückmeldungen, Beurteilung</i>	8
6. Zusammenarbeit	8
6.1 <i>Mit den Eltern oder den Erziehungsberechtigten</i>	8
6.2 <i>Mit der IV</i>	9
6.3 <i>Zusammenarbeit im Team</i>	9
6.4 <i>Case Management</i>	9
7. Organisation	9
7.1 <i>Räumlichkeiten</i>	9
7.2 <i>Exemplarische Wochenstruktur</i>	9
7.3 <i>Mittagsverpflegung</i>	10
7.4 <i>Anfahrtsweg</i>	10
7.5 <i>Sicherheit und Notfälle</i>	10
7.6 <i>Pausen</i>	10
7.7 <i>Umgang mit elektronischen Geräten</i>	11

1. Grundlagen

Neben diesem Konzept, orientiert sich die Besondere Volksschule der Stiftung Ramisberg an folgenden Grundlagen:

- Pädagogisches Konzept und Betriebskonzept der Stiftung Ramisberg
- Lehrplan 21
- Konzept Besondere Volksschule Stiftung Ramisberg
- Konzept Umgang mit grenzverletzendem Verhalten

2. Ausgangslage, Kurzporträt

Unsere Stiftung ermöglicht Menschen in herausfordernden Lebenssituationen, eine Standortbestimmung durchzuführen, neue Lebensperspektiven zu erarbeiten und zu lernen, diese in ihren Alltag zu integrieren. Dazu führen wir Angebote in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Bildung und Begleitung/Coaching.

Wir haben eine Betriebsbewilligung durch das KJA, die, die stationäre Betreuung und Begleitung von männlichen Jugendlichen und jungen Männern beinhaltet.

Wir bieten sozialpädagogische Tagesstrukturen für interne, aber auch externe Klienten in den berufspraktischen Angeboten Holz, Metall, Unterhalt, Kreativ an. Neben den berufsbildenden Tagesstrukturangeboten führen wir seit August 2022 eine Besondere Volksschule mit zwei Klassen im Zyklus 2 und 3 und Tagesschulangebote an den Nachmittagen. In diesen Angeboten besteht ein Leistungsvertrag mit der BKD.

3. Grundhaltungen

Wir wollen unsere Lernenden - ungeachtet ihrer Herkunft, Stellung, Religion, Ausbildung oder Fähigkeiten- in dem Lebensabschnitt, in dem sie sich gerade befinden, unterstützen und begleiten. So dürfen sie eine eigene individuelle und entwicklungsfähige Perspektive für ihr Leben finden.

Dieses Konzept orientiert sich an Jugendlichen, denen nach Abschluss der obligatorischen Schule die nötigen Erfahrungen fehlen, um in der Arbeitswelt bestehen zu können. Sie sind persönlich, körperlich und schulisch noch zu wenig gefestigt, um sich den Schritt in eine berufliche Ausbildung zuzutrauen.

Sie brauchen ein Umfeld und eine Möglichkeit, in dem Mitarbeitende sich ihnen zuwenden, sie wohlwollend in ihrem Entwicklungstempo begleiten und sie berufliche Erfahrungen machen und schulische Unterstützung erhalten, damit sie optimal auf den Übertritt ins Berufsleben vorbereitet sind.

3.4 Zielgruppe Schulplatz Zyklus 3+

Schülerinnen und Schüler,

- die elf obligatorische Schuljahre (inkl. 2 Jahre Kindergarten) abgeschlossen haben.
- die ein SAV durchlaufen und eine Verfügung für das Angebot Zyklus 3+ haben.
- welche noch nicht über eine Berufsreife verfügen, die ausreicht, um eine Berufsausbildung zu beginnen.
- die aufgrund stark belasteten systemischen Verhältnissen eine enge Begleitung in ihrem Berufslaufbahnprozess brauchen.

- die besondere schulische und erzieherische Bedürfnisse mitbringen und vielfältig kreative, heilpädagogische und therapeutische Methoden zur Unterstützung ihrer beruflichen Bildung brauchen.
- welche aufgrund einer physischen oder psychischen Krankheit ein höchst individuell angepasstes Lern- und Entwicklungssetting brauchen.

Erwartungen an unsere Schülerinnen und Schüler

- bringen eine Grundmotivation für das Angebot Zyklus 3+ mit.
- sind bereit, sich den geltenden Verhaltens- und Hausregeln anzupassen und
- sich auf einen konstruktiven Dialog mit den Lehrpersonen einzulassen.

Beschreibung Zyklus 3+ Schulplatz

- Das Zyklus 3+ Angebot bietet Platz für 8 Schülerinnen und Schüler.
- An den fünf Werktagen Montag bis Freitag gelten die Arbeitszeiten 8:00 – 12:00 und 13:00 – 16:30 Uhr
- Ferien nach Ferienplan(homepage): 2 Wochen Frühlingsferien, 3 Wochen Sommerferien, 2 Wochen Herbstferien, 2 Wochen Weihnachtsferien

3.5 Ausschluss

Lernende, welche harte Drogen konsumieren, können bei uns nicht aufgenommen werden. Bei Verdacht auf Drogenkonsum wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten ein Urintest gemacht. Bei psychisch hoch belasteten Personen legen wir besonderen Wert darauf, dass mit aller Sorgfalt im Vorfeld eine Eignung durch eine Fachperson (Psychiater) bestätigt wird.

Bei einer unterjährigen Platzierungsanfrage überprüfen wir jeweils die Zusammensetzung unserer aktuellen Lerngruppe. Damit wir abwägen können, ob eine entsprechende Integration möglich ist.

An dieser Stelle verweise ich auf das Konzept Umgang mit grenzverletzendem Verhalten.

3.6 Aufnahmeverfahren, Einstiegsphase

Wird eine Anfrage zur Platzierung eines Lernenden gestellt, prüfen wir, ob die Lernenden und seine beschriebenen Ziele zu unserem Angebot passen. Die vorhandenen Abklärungsberichte werden sorgfältig geprüft, offene Fragen mit einweisenden Stellen, zuständigen Fachpersonen, geklärt.

Danach wird der Lernende zusammen mit seinen Eltern zu einem Erstgespräch eingeladen. In diesem geht es darum, das Angebot/die Räumlichkeiten kennen zu lernen und differenzierter herauszufinden, ob das Angebot Zyklus 3+ zu den Bedürfnissen des Lernenden passt und dieser eine Grundmotivation dafür mitbringt. Sind alle Voraussetzungen gegeben, wird eine Schnupperzeit vereinbart. Diese kann individuell zwischen 3 Tagen und 2 Wochen dauern. Nach dieser Schnupperzeit tauschen sich die Beteiligten nochmals aus. Die einweisende Stelle erhält eine schriftliche Rückmeldung. Steht für beide Seiten ein Eintritt in das Zyklus 3+Angebot fest, wird der Eintritt formell bestätigt.

Nach zirka drei Monaten wird die Einstiegsphase mit den Eltern und den Lernenden in einem Gespräch reflektiert und die Lernziele justiert.

4. Theoretische Konzepte

Im folgenden werden wichtige Konzepte beschrieben, die aufbauend auf den Konzepten der Stiftung Ramisberg für das Angebot Zyklus 3+ eine zusätzlich tragende Bedeutung haben.

4.1 Psychische Voraussetzungen und mentale Gesundheit

Mittlerweile gibt es zahlreiche Studien, die darauf hinweisen, dass Jugendliche besonders stark betroffen sind von psychischen Schwierigkeiten und laut einem Bericht von UNICEF mit ihren Schwierigkeiten allein sind. In diesem Bericht werden als Risikofaktoren an einer psychischen Störung zu erkranken schwierige Familienverhältnisse, ein tiefer sozioökonomischer Status, schlechte Kindheitserfahrungen sowie chronische Leiden beschrieben. UNICEF empfiehlt Präventionsprogramme für junge Menschen zu schaffen, die darauf abzielen, Schutzfaktoren zu stärken und Erwachsene im direkten Umfeld der Jugendlichen einzubeziehen. Im direkten Dialog mit den Jugendlichen kann eruiert werden, welche Angebote sie nutzen und was ihnen in der Versorgung der psychischen Gesundheit fehlt (vgl. Studie und Unterlagen UNICEF.ch).

Dazu beschreibt Barbara Studer, Neurowissenschaftlerin und Hirnforscherin, im Zusammenhang mit der mentalen Gesundheit bei Jugendlichen, wie das komplexe Zusammenspiel von Gehirn, Körper und Psyche funktionieren. Sie plädiert für Aufklärung über Hirnvorgänge, ganzheitliche Strategien, sowie ein Repertoire an Verhaltensweisen, die jeder lernen kann und das psychische und physische Wohlbefinden sowie die Lebensfreude fördern. In ihren Workshops mit Klassen und Erziehungsberechtigten greift sie Themen wie Lifestyle, Gedanken und Emotionsregulation, Medien, Natur, Kreativität, Wertentfaltung und bedeutsame Freundschaften auf und zeigt darin, dass Selbstfürsorge und ein achtsamer Umgang mit diesen Themen die mentale Gesundheit stärken. «Jeder kann in sein Glück investieren», so ihre Worte (vgl. www.hirncoach.ch).

4.2 Kooperative Lernprozessbegleitung

Unsere Mitarbeitenden sind in der kooperativen Lernprozessbegleitung geschult. Die Prozesse und Umsetzungsmethoden dieses Modells wird in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern umgesetzt (vgl. Konzept Besondere Volksschule Stiftung Ramisberg).

4.3 Zusammenarbeit mit der IV

Berufliche Eingliederungsmassnahmen, die im Invalidenfall, mitfinanziert und begleitet werden können durch die IV, haben das Ziel, die Erwerbstätigkeit wiederherzustellen, zu verbessern oder zu erhalten. Wenn immer möglich, soll dies im ersten Arbeitsmarkt durchgeführt werden. Massnahmen, im geschützten Rahmen sind, wo sinnvoll, möglich. Die IV bietet verschiedene Massnahmen an. Jugendliche unter 25, die noch nicht erwerbstätig waren und von einer Invalidität betroffen sind, werden mit dem Ziel begleitet, die Präsenz- und Leistungsfähigkeit sowie die Persönlichkeit aufzubauen und zu stabilisieren. Bei einer Mitfinanzierung einer erstmaligen beruflichen Ausbildung übernimmt die IV die invaliditätsbedingten Mehrkosten, die bei einer gesundheitlich nicht beeinträchtigten Person in gleicher Ausbildung nicht entstehen würden.

5. Unterrichts- und Ausbildungsmethoden

Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan 21, an den Anforderungsprofilen der besuchten beruflichen Tätigkeiten und deren Kompetenzrastern. Um die darin formulierten Anforderungen, Ausbildungs- und Lerninhalte umsetzen zu können, nutzen wir die in unseren Konzepten beschriebenen pädagogisch-didaktischen Ansätze und setzen diese wie folgt um:

5.1 Bildungsplan

Die Bezugsperson erstellt ausgehend von Abklärungsberichten, Rückmeldung, Beobachtungen und den formulierten Zielsetzungen des Lernenden/der Lernenden den Bildungsplan. Darin werden Förder- und Befähigungsschwerpunkte differenziert beschrieben, für die vorbereiteten Angebote konkretisiert und kontextualisiert. Im Verlauf werden darin neue Förderziele, Lernschritte, Angebotsanpassungen, Entwicklungsschritte abgebildet. Der Bildungsplan muss bei einem Übertritt in eine berufliche Ausbildung oder ein weiterführendes Brücken- resp. Berufsreifungsangebot aufzeigen, über welchen Entwicklungsstand der/die Lernende verfügt und welche invaliditätsbedingten Anpassungen im Sinne von Hilfsmitteln sinnvoll sind. Der Bildungsplan wird mit dem Lernenden/der Lernenden regelmässig besprochen, angepasst und im socialweb abgelegt, damit Transparenz gewährleistet ist.

5.1 Berufspraktische Erfahrungen

Berufspraktische Erfahrungen machen können, sind das Kernangebot des Angebots Zyklus 3+. Ausgehend von den Möglichkeiten und Interessen des Lernenden, werden pro Woche bis zu 8 Halbtage besucht.

Zu den internen berufspraktischen Erfahrungsangeboten gehören: Holzbearbeitung/Schreiner, Metallbearbeitung, Betriebsunterhalt, Hauswirtschaft und Kreativ. In Zusammenarbeit mit externen Partnern können Lernende berufspraktische Erfahrungen machen als Fachperson Betreuung in der Kita, Mediamatiker, Grafiker, Treuhand, Gastro (Hotelfach, Eventmanager und Serviceangestellte/r).

Das Schuljahr Zyklus 3+ ist in folgenden Phasen gedacht. Es hängt mit dem Berufsreifungsprozess des Jugendlichen/der Jugendlichen ab, wie schnell die Phasen durchlaufen werden.

Kick-off-Tag, Ende Juni:

Schülerinnen und Schüler des Angebots Zyklus 3+ lernen die möglichen Angebote auf einem Rundgang kennen. Sie melden sich für vier der besuchten Angebote an. Die Bezugsperson erstellt die Wochenorganisation.

Phase 1:

In individuell festgelegten Zeiten, während mehreren Wochen oder an abgemachten Wochentagen arbeiten die SuS in den Berufsfeldern mit. Sie machen berufspraktische Erfahrungen, erleben sich in diesen Tätigkeiten und reflektieren die Erfahrungen mit den verantwortlichen Berufs- und Bezugspersonen in festgelegten Zeitgefässen und in ihren wöchentlichen Lern- und Lebenscoachinggesprächen.

Phase 2:

Ausgehend von den stattgefundenen Gesprächen, besuchen die Lernenden weiterhin berufspraktische Angebote intern, extern oder in zusätzlich organisierten persönlich gewählten Berufsangeboten.

Phase 3:

Die Ausbildungsreife ist soweit fortgeschritten, dass Ausbildungsziel und Ausbildungsweg konkretisiert werden können. Der Bewerbungsprozess wird eng begleitet, IV unterstützende

Mitfinanzierungsmöglichkeiten werden falls nötig eingeleitet und der Kick-off in die Ausbildung wird vorbereitet.

5.2 Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit

Es ist uns ein Anliegen, den Jugendlichen zu ermöglichen, in ihr Glück, ihre mentale Gesundheit zu investieren. Dazu bieten wir für die Zielgruppe des Angebots Zyklus 3+ und Jugendlichen der Tagesstruktur und der sozialpädagogischen Wohngruppe Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit an. Die Angebote werden mit den Jugendlichen sinnvoll in ihre Wochenorganisation integriert.

Die Erfahrungen innerhalb der Angebote ermöglichen, persönliche Ressourcen zu entdecken, Resilienz zu fördern und Schutzfaktoren zur mentalen Gesundheit aufzubauen. Gemachte Erfahrungen sollen in Bezugspersonengesprächen aufgenommen, der Transfer in den Alltag besprochen und zur Strategiefindung im Umgang mit emotional-situativen Schwierigkeiten genutzt werden können.

5.2.1 Angebot Musik

Dieses Angebot bietet die Möglichkeit, zu singen (alleine oder in einer Kleingruppe), Instrumente zu spielen, sich mit Musik auseinanderzusetzen, musiktherapeutische Erfahrungen zur Sinnesschulung und zur Regeneration zu erleben oder eigene Songs zu komponieren und musikalisch zu arrangieren. Das Angebot wird von einer Musiktherapeutin angeboten.

5.2.2 Angebot Bewegung

Zum Angebot Bewegung gehören die Möglichkeiten, innerhalb einer Kleingruppe Sport zu machen, sich in Teamspielen zu bewegen oder in SWEM-Trampolin Stunden alleine oder mit anderen die Erfahrung des rhythmischen Schwingens zu erfahren.

Das Angebot Sport in einer Kleingruppe findet in der Turnhalle Grünenmatt zusammen mit Jugendlichen der sozialpädagogischen Wohngruppe statt.

5.2.3 Kreativ-künstlerische Angebote

In unserem Atelier gehört zu diesem Angebot, sich in verschiedenen Kreativangebote, künstlerisch auszudrücken. Begleitet durch eine Mal- und Kunsttherapeutin werden Gefühle, Situationen und Fragen aufgenommen und bearbeitet.

5.3 Bezugspersonengespräche

Der Lern- und Berufsreifungsprozess wird eng begleitet. Bezugspersonen treffen sich wöchentlich mit dem Lernenden/der Lernenden zu einem Gespräch. Der Inhalt des Gesprächs geht von den Themen des Lernenden, seinen entwicklungsprozessbezogenen Fragen und Anliegen aus. Bildungsplan und persönliche Ziele werden reflektiert und allenfalls differenziert. Ist in den Standortgesprächen abgemacht worden, dass unter der Woche auch an schulischen fachbezogenen Kompetenzen gearbeitet wird, werden die Lerninhalte festgelegt, Aufträge- und Übungsmaterial besprochen und in der Wochenstruktur verankert. In Lernatelierzeiten bearbeiten die Lernenden die Lerninhalte.

5.4 Lern- und Persönlichkeitscoachings

Lern- und Persönlichkeitscoaching finden 14täglich statt. Darin wird der Lernende durch die Anwendung geeigneter Methoden darin unterstützt, persönliche Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln. Eine ausgebildete Coachingfachperson unterstützt die Bezugsperson bei der Gestaltung der Coachinggespräche oder führt diese selbst.

5.5 Angebote zur Befähigung der Partizipation

In Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen werden Angebote geplant, welche die Lernenden in der selbstverantworteten Lebensführung und Partizipation befähigen soll. Dazu gehören berufswahlspezifische Angebote in Zusammenarbeit mit dem BIZ oder der IV, Lernsituationen zu Ernährung, Finanzen wie z.B. Budgetberatung, Umgang mit Schulden, Steuererklärung, Themen zu Haushaltsführung z.B. Waschen, Reinigung, Entsorgung, Wohnungssuche, Mietverträge, Umgang mit Medien und Informatik.

5.6 Rückmeldungen, Beurteilung

Zum Miteinander, gemeinsamen Arbeiten, Lernen gehört Kommunikation. Mitarbeitende, die in gewaltfreier Kommunikation geschult sind, wenden diese an. Aktives Zuhören, Gefühle und Bedürfnisse hinter Aussagen zu erfragen, Verstehen zu sichern und in Bitten zu äussern sind Kommunikationsschritte, die zum gelingenden Dialog beitragen. In allen Angeboten achten wir darauf, dass wir ermutigend, stärkend und in Möglichkeiten kommunizieren. Zur Umsetzung des Konzepts Umgang mit grenzverletzendem Verhalten erwarten wir auch von unseren Lernenden eine respektvolle, konstruktive Kommunikation und begegnen verbal grenzverletzenden Situation klar und transparent.

Die Lernenden erhalten regelmässig in geeigneter Form Rückmeldungen zu Leistungen, Verhalten und Wirkung. Instrumente zur Selbst- und Fremdeinschätzung von Arbeitsprozessen, Arbeitswochen und Lernjournalen werden sehr individuell gestaltet und den Voraussetzungen des Lernenden angepasst. Am Ende des Schuljahres wird in geeigneter Form ein Beurteilungsbericht abgegeben. Darin wird das Persönlichkeitsprofil des Lernenden mit seinen Vorlieben, Interessen, Stärken und Herausforderungen beschrieben, seine berufspraktischen Erfahrungsfelder und die Einschätzungen der Passung zu den Berufen aufgeführt, besuchte Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit und zur Befähigung der Partizipation und überfachliche Kompetenzen beschrieben. Im Sinne einer prognostischen Beurteilung werden weitere zentrale Kompetenz- und Befähigungsschwerpunkte und ein Ausblick beschrieben.

6. Zusammenarbeit

6.1 Mit den Eltern oder den Erziehungsberechtigten

An regelmässig, mindestens alle drei Monaten stattfindenden Aussichtsgesprächen treffen sich Lernende, Bezugspersonen und Erziehungsberechtigte im Sinne einer Standortsbestimmung.

Der Verlauf und die aktuelle Situation wird von allen Seiten beschrieben, Erwartungen werden aufgenommen, allenfalls differenziert, Ziele werden reflektiert und neu beschrieben. Die Gespräche werden in einem Protokoll festgehalten und im socialweb abgelegt.

Neben den Aussichtsgesprächen werden regelmässig konstruktive Rückmeldungen an die Erziehungsverantwortlichen über digitale Kommunikationskanäle gemacht.

6.2 Mit der IV

Eine IV Anmeldung ist im besten Fall bereits gemacht worden, wenn der Lernende/die Lernende das Zyklus 3+Angebot startet. Die Bezugsperson des Lernenden vernetzt sich vor Beginn des Schuljahres mit der zuständigen Eingliederungsfachperson der IV. Während dem Schuljahr ist die Bezugsperson verantwortlich, die zuständige Eingliederungsfachperson über den Verlauf zu informieren und falls angezeigt, zu Gesprächen einzuladen, so dass berufliche Eingliederungsmassnahmen mitfinanziert und der Übergang in die Berufsausbildung bestmöglich abgestützt und begleitet wird.

6.3 Zusammenarbeit im Team

Nach Schulschluss setzt sich das Team für mindestens 15 Minuten zusammen, reflektiert den Tag, einzelne Situationen und plant die weiteren Tage. Wichtiges, Beschlüsse werden im socialWeb festgehalten.

Die Leitung Zyklus 3+ lädt in regelmässigen Teamsitzungen Mitarbeitende des Angebots ein. In diesen Sitzungen werden pädagogische, organisatorische Anliegen besprochen und geklärt. Die Sitzungen werden protokolliert und im socialweb abgelegt.

Mehrmals jährlich finden interne Fallsupervision mit unserem Konsiliarpsychiater Chris Wenger statt.

6.4 Case Management

Ansprechperson für Behörden und Fallverantwortung liegt bei der Zyklus 3+ Leitung. Der Lernende wird durch eine pädagogisch ausgebildete Fachperson als Bezugsperson begleitet. Die Bezugsperson ist verantwortlich für den Bildungsplan, die kooperative Lernprozessbegleitung, die Wochenorganisation in den Angeboten, die interne und nach aussen gerichtete Kommunikation. Sie organisiert Aussichtsgespräche, erstellt Berichte und macht Anmeldungen. In Krisensituationen wird die Zyklus 3+Leitung zur Fallbesprechung miteinbezogen.

7. Organisation

7.1 Räumlichkeiten

Berufspraktisches Angebot Holz/Schreinerarbeiten, Metall, Hauswirtschaft und Kreativ finden in den dafür eingerichteten Räumlichkeiten der von der Stiftung Ramisberg gemieteten Liegenschaft an der Dorfstrasse 6 in Lauperswil statt, das Angebot Betriebsunterhalt ist in der Liegenschaft Ramisberg 1191A auf dem Ramisberg eingerichtet. Auf dem Ramisberg finden auch die Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit, Malatelier, Musiktherapie und die Lern- und Persönlichkeitscoachings statt. Das Angebot SWEM-Trampolin findet an der Dorfstrasse 6 in Lauperswil statt.

7.2 Exemplarische Wochenstruktur

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
--	--------	----------	----------	------------	---------

8:00 - 9:30	BPE Holz	BPE Holz	BP-Gespräch	BPE media	Lernatelier
Pause 9:30 – 10:00					
10:00 – 12:00	BPE Holz, Lernatelier	BPE Holz, Lernatelier	Lernatelier	BPE media	Coaching
Mittagspause 12:00 – 13:00					
13:00 – 14:30	BPE Holz	BPE Holz		AMG Musik	BPE media
Pause 14:30 – 15:00					
15:00 – 16:30	BPE Holz	AMG Teamsport			BPE media

BPE= Berufspraktischer Einsatz
AMG= Angebot mentale Gesundheit
BP= Bezugspersonengespräch

7.3 Mittagsverpflegung

Die Mittagsverpflegung wird in der eingerichteten Küche der Liegenschaft an der Dorfstrasse 6 in Lauperswil angeboten. Das Mittagessen wird von Lernenden des berufspraktischen Angebots Hauswirtschaft vor- und zubereitet und anschliessend auch aufgeräumt. Die Mittagsverpflegung steht auch Mitarbeitenden der Gewerbe der Liegenschaft an der Dorfstrasse 6 und Mitarbeitenden der Stiftung Ramisberg und Schülerinnen und Schülern des besonderen Volksschulangebots zur Verfügung.

7.4 Anfahrtsweg

Lernende des Angebots Zyklus 3+ sollen den Anfahrts- und Nachhauseweg möglichst selbstständig bewältigen lernen. Falls dies ein nächstes Entwicklungsziel darstellt, unterstützen und begleiten wir diesen Prozess. Reisewegskosten werden durch den Kanton mitfinanziert und sind im Schulplatz eingerechnet.

7.5 Sicherheit und Notfälle

Alle Standorte, die internen wie auch die externen Kleingewerbe, verfügen über eine griffbereit Notfallapotheke und eine sichtbar aufgehängte Notfalltelefonliste. Das Betreuungspersonal kennt die Ablaufschemen der Stiftung Ramisberg bei physischen, grenzverletzenden und psychischen Notfällen und handelt danach. Die Betreuungspersonen haben ein Handy und können sich im Notfall mit Mitarbeitenden der Besonderen Volksschule in Verbindung setzen. Der Institutionsarzt ist Dr. Käser in Grünen und der Konsiliarpsychiater Christian Wenger KJPP in Bern.

7.6 Pausen

Pausen sind von 9:30 – 10:00 und von 14:30 – 15:00 Uhr. Für Pausen sind entsprechende Räumlichkeiten abgemacht, diese schliessen auch einen abgemachten Raucherplatz mit ein.

7.7 Umgang mit elektronischen Geräten

Lernenden wird eine abschliessbare persönliche Garderobe zur Verfügung gestellt. Damit haben sie die Möglichkeit, Arbeitskleidung, persönliches Material und elektronische Geräte darin aufzubewahren. Elektronische Geräte, die auf sich getragen werden, sind ausser in den Pausen, nicht sichtbar.